

Vereinigte Laibacher Zeitung.

N^{ro}. 99.

Gedruckt bei Ignaz Mloyß Edlen v. Kleinmayr.

Freitag den 12. December 1817.

Russland.
Italien.
Parma, den 22. Nov.

Vor acht Tagen kam S. E. der Graf Saurau, Generalgouverneur der lombardischen Provinzen, in unserer Hauptstadt an, und blieb in dem herzoglichen Pallaste ab, wo ihm ex. Befehl J. M. unserer Souverainin ein Quartier angewiesen wurde. Nachdem er J. M. seine Aufwartung gemacht hatte, reiste er nach Florenz ab, indem er als bevollmächtigter Kommissär Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich den Auftrag erhalten hat, das Herzogthum Lucca dem bevollmächtigten Kommissär J. M. der Infantinn von Spanien Marie Louise, Herzoginn von Lucca, Hrn. Barbod-y azara, spanischen Gesandten am Hofe zu Turin, als hiezu besonders Abgeordneten, der sich zu diesem Ende schon einige Tage zu Florenz aufhält, zu übergeben. — Am 19. in der Früh passirte ein englischer Kabinetssekretär hier durch. Er hatte Depeschen an F. k. H. die Prinzessinn von Wales und an mehrere italienische Höfe bei sich, welche die traurige Nachricht von dem Tode der Prinzessinn Charlotte enthielten. (B. v. L.)

Das Königreich Sizilien, welches hie-

her in drei Provinzen (Valli, Thäler), di Mazzara, Demone (am Aetna) und die Moto, eingetheilt war, ist nun in sieben Intendenzen vertheilt, die nach den Hauptstädten folgende Rahmen führen:

Valerino mit 405,231 Einwohner, Messina, mit 238,784 Einwohnern; Catania mit 289,406 Einwohnern; Sirgenti, mit 238,877 Einwohnern; Syrakusa, mit 192,710 Einwohnern; Trapani, mit 145,712 Einwohnern, und Castanissetta, mit 155,225 Einwohnern. Die beiden ersten bestehen aus vier, die andern aus drei Bezirken, zusammen mit 1,648,955 Einwohnern. Jedem Intendanten ist ein Provinzialrath zugeordnet, der aber nur eine beratende Stimme führt, so daß die Verwaltung, Polizei und Rekruten-Aushebung seinem zusteht. In den Distrikten befinden sich Unter-Intendanten und Distrikträte, welche letztere sich jährlich auf 14 Tage versammeln, worauf der Provinzialrath auf 20 Tage zusammentritt. In jeder Gemeinde wird ein Gemeinderath unter dem Rahmen Defurdonat, von den Gemeindegliedern jährlich erwählt. Durch diese Einrichtung ist die bisherige Verfassung, nach welcher der größte Theil Siziliens von der Willkür der Lebensbesitzer abhing, ganz abgeändert. (W. 2.)

S c h w e i z.

Der eidgenössische Vorort hat den Ständen durch ein Kreisschreiben vom 10. Nov. eine unter dem 27. Okt. von den Ministern von Oesterreich und Frankreich, den Herren v. Schraut und v. Talleyrand, in gemeinsamen Rahmen erlassene Zuschrift mitgetheilt, worin Beschwerden über Mißbrauch der Presse geführt werden. „Nicht nur (heißt es darin unter andern) sehen verschiedene Schweizerische Zeitungsblätter die dienstfertigen Echo's von Allem, was die übelberichtigten Blätter des Auslandes Unwahres, Beleidigendes und Giftiges enthalten; nicht nur gäbe es darunter solche, die ihren Vorbildern die Ehre der Erfindung und der Priorität streitig zu machen sich Mühe gäben, sondern Schweizer Pressen gäben sich auch damit ab, alles was ihnen von Schriften zukommt, die den Stempel einer verdienten Achtung an sich tragen, begierig aufzunehmen, zu vervielfältigen, in Frankreich und sogar in Italien zu verbreiten. So hätten dieselben ununterbrochen, theils nachgedruckt, theils bekannt gemacht: *Samuel ou le livre du Seigneur*; das *Manuscrit venu de St. Helène*; *P'Éole della solitudine*; *Il Martino di Federico il grande*; *La Confessione de N. B.* Diese Schriften von aufrührerischem, ruchlosem und gottesvergessenem Inhalt charakterisiren vorzüglich die literarischen Spekulationen der Buchdrucker im Tessin, aus deren Pressen auch die schimpflichsten Libelle gegen eine Prinzessin von hohem Range hervorgingen, welche eine der achtungswürdigsten Familien zu kränken geeignet sind. Vollends endlich fand sich eine höchst mordbrennerische Schrift, die vom offenkundigsten und schamlosesten Geist der Lüge abstammt, — die Protestation der Erzherzogin Marie Louise an den Wiener Kongreß, von der die Druckerei Landi in Mendris eine Uebersetzung bekannt machte, und dadurch ihr Bestreben zu Tage legte, für alles mitzuwirken, was den thörichten Hoffnungen der Revolutionärs in Frankreich, in Italien und ihrer Verbündeten in der Schweiz Nahrung geben kann u. s. w.“

Die Minister machen aus Auftrag ihrer Höfe bringende Vorstellungen bei der Eidgenossenschaft, daß sie diesem, die öffentliche Ruhe und den allgemeinen Frieden gefährdenden Unfug kräftig steuern, und seine Fortsetzung hindern wolle.

Der Vorort bemerkt hierüber in seinem Kreisschreiben an die Stände: „daß es für alle eidgenössischen Regierungen eine ernstliche Sorge seyn müsse, den öffentlichen Blättern in allem, was die Angelegenheiten solcher Staaten betrifft, die mit der Schweiz in freundschaftlichen Verhältnissen stehen, die größte Zurückhaltung und Bescheidenheit einzuschärfen“, „auch gegen die Erscheinung (fügt das Kreisschreiben hinzu) solcher politischer Schriften, welche den eidgenössischen Ständen den Vorwurf der Gleichgültigkeit gegen revolutionäre Grundsätze zuziehen könnten, nehmen wir die Wachsamkeit der hohen Regierungen lebhaft in Anspruch, und halten uns endlich versichert, daß, was diese Note von fortwährenden ordnungsstörenden Verbindungen (in der Schweiz) enthält, bei gänzlichem Mangel an Thatfachen auf irigen Voraussetzungen beruhe, welche Uebersetzung auch in der Antwort an die Herren Gesandten geäußert worden ist. (W 3.)

D e u t s c h l a n d.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, vom 21. November.

Man erwartet in wenigen Tagen mehrere königl. Edikte und Verordnungen, die man für höchst wichtig hält. Es wird in der Hofbuchdruckerei sehr viel gedruckt, und es dürfen von den Arbeitern keine Kommunikationen von Außen statt haben. Alles kündigt an, daß der bisherige provisorische Zustand nächstens aufhören wird. (S. 3.)

N i e d e r l a n d e.

Vor kurzem verschwand ein Steuereintnehmer in einer kleinen Stadt der Niederlande, nebst Frau und Kindern und kleß Haus und Hof im Etliche. Auf seinem Tische fand man eine ungeheure Menge von Lotterietzetteln, für mehr als 12,000 Fr., und ein Papier,

worauf Folgendes geschrieben stand: „Die infame Lotterie hat mich ganz und gar zu Grunde gerichtet, und in die Nothwendigkeit versetzt, mein Vaterland zu verlassen, und anderswo eine Zufluchtsstätte zu suchen; mein Weib und meine Kinder sind zu bejammern. Wer du immer sein magst, der dieses liest, stürze dich nicht in diesen Abgrund! Spiegle dich an meinem fürchterlichen Beispiel, das dir vielleicht nützlich seyn kann.“ (S. 3.)

Großbritannien.

Einige wollen wissen, das Parlament werde wirklich schon am 16. Dec. zusammentreten, aber nur so lange versammelt bleiben, als zur Aufhebung der vorjährigen außerordentlichen Ausnahmsgesetze nöthig sei. Hierauf werde es dissolvirt, und die Wahlen zum neuen Parlamente gleich im Januar vorgenommen werden.

Nach Briefen aus Brasilien, die eben über Falmouth anlangten, war von Rio-Janeiro eine Truppenverstärkung nach Montevideo abgegangen, und die Regierung schien diesen Platz behaupten zu wollen. Die Einwohner von Bahia waren wegen des Portugiesischen Linien Schiffes, welches von Fernambuco mit Truppen erwartet wurde (das aber bekanntlich nach Lissabon gesegelt ist), in großen Besorgnissen.

Die Insel St. Helena hat am 21. Sept. Nachts um halb 11 Uhr zwei heftige Erdstöße erlitten, welche beinahe zwei Minuten dauerten. Die See war gewaltsam bewegt, die Glocken des Kirchthums läuteten, Effekten, die unbefestigt auf Kaminen standen, fielen herab. Die Bewegung einer ungeheuren Felsen Säule, welche aus den unerreichbaren Tiefen des Ozeans gleichsam hervorgewachsen ist, und das nachgiebige Meer zu seinen einzigen Stützen hat, muß etwas besonders Schreckliches seyn. Schiffe, die diese Insel zwei Tage vorher verlassen hatten, fühlten die Bewegung auch auf dem Meere.

(W. 3.)

In seinem Blatte vom 20. sagt der Courier: Die Trauer-Ceremonien sind geend-

get, und das Grab hat zwei Generationen in sich aufgenommen, aus denen wir eine lange Reihe ihr Volk liebender Fürsten hervorgehen zu se en hoffen; und welche den Königschmuck des erlauchten Hauses Braunschweig bis zur entferntesten Nachkommenschaft fortpflanzen sollten. — Der Prinz Leopold ist wieder nach Claremont zurückgekehrt; die Königin will sich nach Bath begeben. — Man versichert, daß sich die Gemahlinn des Herzogs von Cumberland (vierter Bruder des Prinz-Regenten) in guter Hoffnung befindet. (Wdr.)

Frankreich.

Nach der Zeitung von Marseille soll der Dey von Algier angeblich auf ein sonderbares Mittel verfallen seyn, um die Verwüstungen der Pest wieder gut zu machen. Es soll nämlich jeder über zwanzig Jahr alte Junggeselle Bastonaden erhalten, bis er sich zur Heirath entschließt. (V. v. L.)

Der König hat dem Grafen Deseze, Pair von Frankreich und erstem Präsidenten des Cassationshofes, rücksichtlich seiner großen Verdienste und besonders auch wegen der von ihm freiwillig übernommenen Vertheidigung Ludwig XVI., die Befugniß ertheilt, statt seines bisherigen Wappenbildes in demselben Lisen in beliebiger Anzahl, und einen Thurm welcher jenen des Tempels vorstellt, anzunehmen und zur Devise die Worte zu wählen: „Der 26. December des Jahrs 1792.“

(Wdr.)

Preußen.

Am 11. November wurde die große Synode der fünf Berlinischen Superintendenturen der evangelischen Gemeinden durch einen feierlichen Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche eröffnet. Die Predigt hielt Dr. Schleiermacher. Außer der gesammten evangelischen Geistlichkeit hatten sich, auf vorgegangene Einladung der fünf Superintendenten, der Freiherr v. Altenstein, als Minister des Cultus, nebst den Mitgliedern des Departements eingefunden. Nach beendigtem Gottesdienste konstituirte sich die Synode in dem großen Saale der Realschule, nachdem sie ihren

Präsident, Prebiger Schleiermacher, ihren Vice-Präsident, Probst Ribbeck und ihren Secretär, Probst Hausstein, aus ihrer Mitte gewählt und bestätigt, und hielt am 11. Nov. ihre erste, und am 12. ihre zweite Sitzung. (W. 3.)

P o l n e n.

Ein Schreiben aus Warschau vom 10. Nov. meldet:

Die jetzige Messe geht hier günstig fort und ist ungleich besser als die letzte war. Man sieht täglich einen starken Verkehr der Waaren, mit welchen nicht nur das große Marienbiller Gebäude, sondern auch andere Privat-Niederlagen in der Stadt und die Zollkammer angefüllt sind. Bis jetzt sind, laut der bekannt gemachten Liste, 91 ausländische Kaufleute mit Waaren hier eingetroffen, worunter auch einige aus Frankreich und aus der Moldau. In der Folge kann Warschau ein äußerst wichtiger Mittelpunkt in Rücksicht des Handels im Norden, nemlich zwischen Deutschland und Rußland werden.

Die zur Messe verordnete General-Dispensation hat den hier eingetroffenen Kaufleuten in Erinnerung gebracht, daß die zur Messe gebrachten Waaren nicht einzeln, sondern Stückweise, in ganzen Abtheilungen verkauft werden dürfen, und zwar Schnittwaaren nur in ganzen Stücken; sogenannte kurze Waaren Duzendweise; Galanterie- und Bijouterie-Waaren wenigstens im Werthe von 1000 Pohnischen Gulden etc. (W. 3.)

F r e y e s A m e r i k a.

Die Anzahl der Manufakturen und Fabriken wächst mit jedem Jahre bei uns, schreibt ein nordamerikanisches Blatt, und schon sind wir im Stande, die meisten Manufakturwaaren zu eben so billigen Preisen, als die Engländer zu verkaufen; der Absatz der engl. Waaren vermindert sich deshalb im Ganzen bedeutend; man rechnet, daß in diesem Jahre für 900,000 Thaler weniger eingeführt worden, als im vorigen. Aber unsere Waaren sind größten Theils auch

besser, als die englischen; dieß erhellet daraus, daß wir manche Producte unserer Fabriken mit Vortheil in den englisch-vestindischen Besitzungen verkaufen, obgleich sie dort auf das Strengste verbotnen sind. England gab sich alle ersinnliche Mühe, und die neuen Erfindungen und Verbesserungen ihrer Baumwollen- und Wollen-Maschinen vorzuenthalten; aber der Hunger hat uns das zugeführt, was die englische Habguth uns vorzuenthalten wollte; seit zwei Jahren sind Künstler aller Art von England zu uns gekommen, weil sie in ihrem Vaterland nicht mehr ihren nothdürftigen Unterhalt erwerben konnten. Jetzt sind wir nicht allein im Besitz aller jener Verbesserungen, sondern in unserer Mitte sind mehrere Männer aufgestanden, die das englische Maschinenwesen noch bedeutend vervollkommen haben. (Wdr.)

Vermischte Nachrichten.

Es ist bekannt, daß nach einem astronomischen Statute zu Leipzig Niemand vor dem dreißigsten Jahre seines Alters eine Professur bekleiden kann. Der berühmte Professor der Dichtkunst, August Eodius, hielt im 28ten Jahre darum an, und gab sich für 30 aus. Die Kurfürstin von Sachsen würdigte ihn ihrer besondern Gnade, und fragte ihn einst über der Tafel, im Beiseyn des Oberkonsistorial-Präsidenten, wie alt er sei? Eodius befand sich nun in einer großen Verlegenheit; denn was sollte er antworten? Lügen wollte er nicht, und gleich wohl konnte er auch nicht widerrufen, was er schon eher behauptet hatte. Ein witziger Einfall half ihm aus dieser kritischen Lage. „Euer kurfürstliche Durchlaucht, sprach er, in Dresden bin ich acht und zwanzig und ein halbes Jahr alt, in Leipzig aber muß ich dreißig Jahre alt seyn.“ Diese Antwort gefiel der Kurfürstin so wohl, daß sie ihm einst zu Leipzig durch einen Kammerherrn sagen ließ, sie würde sich freuen, wenn sich der Mann wohl befände, der in Dresden jünger als in Leipzig set. (S. 3.)

Wechsel-Cours in Wien

am 5. December 1817.

Conventionsmünze von Hundert 220